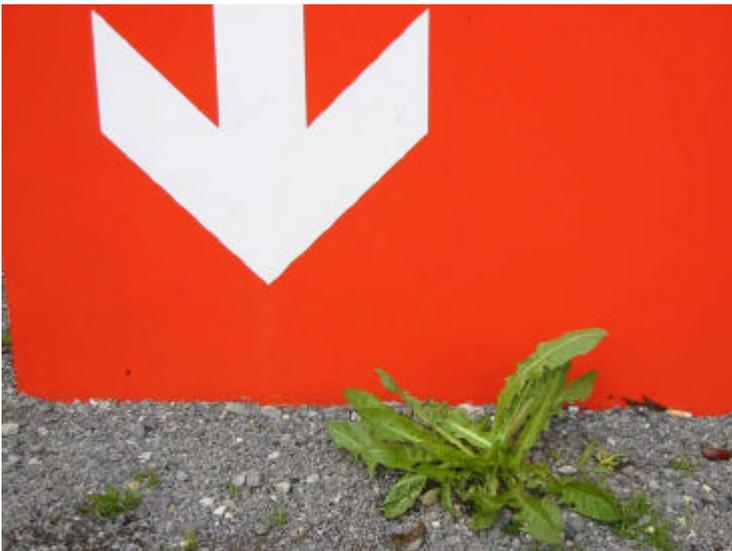




Stadt
Luzern
öko-forum

Stichwort

Unkräuter



Stadt Luzern
öko-forum
Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
6004 Luzern
Telefon: 041 412 32 32
Telefax: 041 412 32 34
oeko-forum@umweltberatungluzern.ch
www.umweltberatungluzern.ch

Was sind Unkräuter?

Pflanzen, die sich zwischen unseren Kulturpflanzen ansiedeln, bezeichnen wir allgemein als „Unkräuter“. Dieser Begriff bezieht sich alleine auf den wirtschaftlichen Aspekt. In der Ökologie existierte dieser Begriff bis vor wenigen Jahrzehnten nicht. Erst mit der Einwanderung fremdländischer Gartenpflanzen in unsere mitteleuropäische Flora und mit der Verdrängung gewisser seltener einheimischer Pflanzenarten durch solche „Fremdlinge“ kann man auch in der Ökologie von „Unkräutern“ reden. Insbesondere in Naturschutzgebieten gibt es Arten, welche die einheimische Vegetation bedrohen.

In der Landwirtschaft sind Unkräuter wirtschaftlich von grosser Bedeutung. Im Garten trifft dies jedoch kaum zu. So gibt es kaum Monokulturen, die es gewissen Unkräutern ermöglichen würden, überhand zu nehmen. Dennoch fühlen sich unzählige Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer gestört, nicht nur durch Unkraut, welches sich im Gemüsebeet entfaltet, sondern auch durch Unkraut, das sich in Zierpflanzenrabatten einnistet.

Unkräuter sind nicht zwangsläufig Un-Kräuter

Eine wichtige Frage lautet deshalb, wie weit wir in unseren Gärten Unkräuter dulden wollen. Solche Pflanzen haben durchaus auch ihre positiven Seiten: Sie können einerseits beitragen, ein ökologisches Gleichgewicht im Garten zu erhalten und dadurch den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln zu reduzieren.

Andererseits bieten solche Kräuter unzähligen Tierarten Nahrung und Lebensraum. Die Acker-Kratzdistel beispielsweise bietet über 100 Insektenarten Nektar und Pollen bis in den September hinein. Viele dieser In-

sektenarten sind Nützlinge und helfen bei der biologischen Schädlingsbekämpfung. Auf und von der Brennessel leben rund 150 Tierarten. Etwa 25 Schmetterlingsarten sind direkt von ihr abhängig, weil sich die Raupen ausschliesslich von Blättern der Brennessel ernähren.

Diese Zahlen machen etwas deutlich: Was in den Augen von uns Menschen unangenehm und lästig ist, ist für das Überleben vieler Tierarten unerlässlich.

Bekämpfen oder nicht?

Bei der Bekämpfung von Unkräutern im Garten muss man die Vernunft walten lassen. Es macht keinen grossen Sinn, sämtliche Kräuter an allen Stellen des Gartens auszurotten, was ohnehin nicht gelingen wird. Man sollte sich daher nur auf die Stellen konzentrieren, die in unmittelbarer Nähe der Kulturpflanzen liegen und diese bedrängen. Pflanzengifte sind meist schädlich für die Umwelt. Gerade synthetisch hergestellte Mittel sind deshalb nicht zu empfehlen. Es gibt aber eine Reihe einfacher Gegenmassnahmen, die auf den folgenden Seiten erläutert werden.



Die bekanntesten Unkräuter

Samenunkräuter

Unkräuter, welche sich hauptsächlich durch Samen vermehren:

Deutscher Name	Latenischer Name	Blüte	Keimzeit
Acker-Hellerkraut	Thlaspi arvense	4-5	Frühjahr
Behaartes Schaumkraut	Cardamine hirsuta	3-6	Frühjahr bis Herbst
Einjähriges Bingelkraut	Mercurialis annua	6-10	spätes Frühjahr
Persischer Ehrenpreis	Veronica persica	3-10	Frühjahr
Franzosenkraut	Galinsoga parviflora	7-10	April bis Sommer
Hirtentäschli	Capsella bursa-pastoris	3-10	das ganze Jahr
Geruchlose Kamille	Tripleurospermum perforatum	6-10	Herbst (auch Frühjahr)
Kleine Brennessel	Urtica urens	7-10	Frühjahr bis Spätsommer
Kletten-Labkraut	Galium aparine	6-10	Herbst bis Frühjahr

Wurzelunkräuter

Unkräuter, welche sich hauptsächlich durch Ausläufer vermehren:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Blüte	Vermehrung
Acker-Kratzdistel	Cirsium arvense	7-9	Pfahlwurzel mit Ausläufern
Acker-Minze	Mentha arvensis	6-8	ober- und unterirdische Ausläufer
Acker-Schachtelhalm	Equisetum arvense	3-4	tiefreichende Ausläufer
Acker-Winde	Convolvulus arvensis	6-10	Pfahlwurzel mit Wurzel- ausläufern
Grosse Brennessel	Urtica dioica	7-9	verzweigter Wurzelstock
Kriechender Günsel	Ajuga reptans	5-6	oberirdische Ausläufer
Kriechender Hahnenfuss	Ranunculus repens	5-8	oberirdische Ausläufer
Löwenzahn	Taraxacum offi.	3-10	tiefe Pfahlwurzel
Weiss-Klee	Trifolium repens	5-10	wurzelschlagende Knoten
Zaunwinde	Calystegia sepium	6-9	kriechender Wurzelstock, Ausläufer

Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide)

Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide) werden nach ihrer Anwendung sehr schnell ausgewaschen und verunreinigen das Grundwasser. Diese Belastung wird durch das generelle Verwendungsverbot (Verordnung über umweltgefährdende Stoffe), welches seit 2001 in Kraft ist, verringert.

Verbotene Anwendung

Der Einsatz von Unkrautvertilgungsmittel ist verboten:

- auf Dächern und Terrassen
- auf Lagerplätzen
- auf und an Strassen, Wegen und Plätzen
- auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Geleiseanlagen

Ausgenommen sind Einzelstockbehandlungen von „Problempflanzen“, sofern diese mit anderen Massnahmen, wie regelmässiges Mähen, nicht erfolgreich bekämpft werden können.

Erlaubte Anwendung

Unkrautvertilgungsmittel dürfen zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen auf Äckern, Beeten und sonstigen Nutzflächen verwendet werden.

Diese erlaubte Anwendung gilt sowohl für die Landwirtschaft, den Gartenbau als auch für die private Anwendung im eigenen Garten. Die Auflagen des Gewässerschutzes müssen jedoch beachtet werden.

Aus Umweltschutzgründen sollte aber auch in diesen Bereichen der Einsatz von Herbiziden auf das absolute Minimum reduziert oder allenfalls gar darauf verzichtet werden. Sofern Herbizide verwendet werden, ist die Gebrauchsanweisung strikte zu beachten.

Alternative Bekämpfungsmethoden

Grundregel: Je mehr Platz man den Kulturpflanzen schafft, umso einfacher können sich Unkräuter ausdehnen. Nackten Boden gibt es in der Natur sehr selten!

Jäten

Die Beseitigung von Unkraut mit der Hand ist als Jäten allgemein bekannt. Ausreißen lassen sich die Pflanzen selten so gut, dass sie auch mit den Wurzeln beseitigt werden. Verbleiben Reste mit vegetationsfähigen Sprossteilen im Boden, so treiben viele Arten wieder aus. Besonders bei schweren Böden empfiehlt es sich, die Pflanzen mit einem geeigneten Messer im Wurzelbereich abzustechen. Das Jäten geht zudem leichter, wenn der Boden trocken ist.

Mulchen/Gründüngung

Die meisten Gartenunkräuter sind Lichtkeimer. Sie entstehen aus langhaltbaren Samen, die bei der Bodenbearbeitung ans Licht kommen und dann austreiben. Diese Tatsache gibt uns Hinweise darauf, was wir gegen solche Unkräuter unternehmen können: Den Boden abdecken. Dies können wir mit Gründüngung oder mit Mulchen erreichen. Beim Mulchen wird der Boden rund um die Kulturpflanzen mit Pflanzenmaterial (z.B. Rasenschnitt) abgedeckt. Neben der Unkrautverdrängung hat das Mulchen noch weitere Vorteile. So wird der Boden gedüngt und vor dem Austrocknen geschützt. Beim Mulchen sollte man aber darauf achten, dass die Schicht nicht zu dick aufgetragen wird, damit die Schnecken keinen Unterschlupf finden.

Hacken

Auf Saatbeeten lohnt es sich, die Unkräuter mit einer scharfen Blatthacke zu beseitigen. Indem man sie durch die oberen Bodenschichten durch-

zieht, werden die Unkräuter von den Wurzeln abgeschnitten und erst noch der Boden gelockert. Meist sind damit die Unkräuter vernichtet. Die oberirdischen Teile können liegen gelassen werden, sofern sie noch nicht in Blüte stehen und durch Nachreifen Samen bilden können. Beete, die häufiger auf diese Weise behandelt werden, sind in der Regel so unkrautfrei, dass man kaum noch zu jäten braucht.

Ausgraben

Wurzelunkräuter lassen sich nicht durch Jäten oder Hacken beseitigen, die weit verzweigten und verfilzten Wurzelsysteme müssen ausgegraben werden. Am besten eignet sich dazu eine Grabgabel, mit der die Wurzelsysteme wenig beschädigt werden. Es kommt darauf an, die Wurzeln, die oft auch unterirdische Sprosssteile enthalten, so vollständig wie möglich aus dem Boden zu entfernen.

Aushungern

Wenn man von Wurzelunkräutern ständig die grünen Teile entfernt, hungert man sie allmählich aus, da die oberirdischen Teile nicht mehr versorgt werden können.



Fragen und Antworten

Kann ich Unkräuter kompostieren?

Unkräuter, die noch nicht blühen, können gefahrlos kompostiert werden, vorausgesetzt, es handelt sich um ein Unkraut, das sich über die Samen und nicht über die Wurzeln ausbreitet. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, können Sie die Unkräuter zuerst einige Tage in einem schwarzen Plastiksack an die Sonne legen und anschliessend kompostieren. Bei Wurzelunkräutern sollten Sie aber auf keinen Fall die Wurzeln, sondern nur die oberirdischen Pflanzenteile kompostieren. Aus den problematischen Wurzelteilen lassen sich nährstoffreiche Pflanzengüllen herstellen.

Was tun bei Unkräutern zwischen Pflastersteinen?

Falls Sie sich durch Unkräuter zwischen Pflastersteinen gestört fühlen, lassen sich diese meist leicht mittels eines geeigneten Gartenwerkzeugs aus den Fugen herauskratzen. Auch kochend heisses Wasser, das über die Pflanzen gegossen wird, leistet gute Dienste. Alternativen zum giftigen Chemieeinsatz sind auch die Verwendung von konzentriertem Salzwasser, das zwischen die Fugen gegossen wird, oder das Abrennen mit einem Gasbrenner (Vorsicht Brandgefahr!).

Es gibt noch eine andere sinnvolle Verwertung...

Ausser dem Kompostieren gibt es aber auch noch eine andere Möglichkeit, um Unkräuter sinnvoll zu „verwerten“: Wir empfehlen Ihnen dazu das Buch „Delikatessen aus Unkräutern“. In diesem Wildpflanzen-Kräuterbuch werden Rezepte vorgestellt, bei denen einem klar wird, dass die Unkräuter auch ihre guten Seiten haben. Besuchen Sie uns doch im öko-forum und werfen Sie einen Blick in dieses interessante Buch!

öko-forum/03.04/Thomas Meienberg